

Städte rüsten sich für Radfahrer

Hannover. Geht der Winter, kommen die Fahrräder: Mit steigenden Temperaturen rollen wieder mehr Drahtesel über die Straßen. Rund zehn Prozent aller Wege werden Erhebungen zufolge in Deutschland mit dem Fahrrad erledigt, zwei von drei Radfahrern in der Bundesrepublik nutzen demnach ihren Drahtesel für Einkäufe, Erledigungen und Ausflüge und 29 Prozent radeln auch zur Arbeit. Weil das Fahrrad gerade in den Städten für immer mehr Menschen zum bevorzugten Alltagsverkehrsmittel wird, stehen die Kommunen vor der Herausforderung, dem wachsenden Radverkehr mehr Platz einzuräumen.

Hannover zum Beispiel hat sich vorgenommen, den Radverkehrsanteil von derzeit 20 auf 25 Prozent zu steigern. Dafür soll das Radstreifennetz verbessert werden, 500 kleinere Baumaßnahmen sind in den nächsten fünf Jahren geplant. Damit Lastenräder und Radler mit Kinderanhängern überholt werden können, sollen manche Pisten breiter werden. Außerdem wird an einem „City Radring“ gearbeitet, auch „Radschnellwege“ werden geprüft.

In Frankfurt/Main wurden Radfahrstreifen mit Baken und Steckelementen für Autofahrer blockiert, damit falsch parkende Wagen nicht ständig die Radler in Gefahr bringen. „In manchen Städten hat sich über die Jahrzehnte hinweg eine regelrechte Fahrradkultur entwickelt“, weiß Sabine Stanelle vom Verkehrsclub Deutschland (VCD).

DPA

Bericht Seite 6
